

## Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Name	Imrek
Vorname	Ozan Mert
Studienfach	Rechtswissenschaft
Gastuniversität	Université Paris Ouest Nanterre La Défense (X)
Gastland	Frankreich
Stadt	Paris
Aufenthaltsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	09 /2015 – 06 /2016
Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.  <input type="checkbox"/>a    <input type="checkbox"/>hein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes anonym veröffentlicht wird.  <input type="checkbox"/>a    <input type="checkbox"/>hein</p>

Liebe\_r Studieninteressierte\_r,

mein Name ist Ozan Mert Imrek, ich bin Student der Rechtswissenschaft und des deutsch-französischen Masterstudiengangs (Spezialisierung: Internationales und Europäisches Recht) jeweils im 8. Semester und habe im akademischen Jahr 2015/16 den in meinem integrierten Studiengang vorgesehenen einjährigen Studienaufenthalt an der Partneruniversität Paris Ouest Nanterre La Défense (X) verbracht. Dabei handelt es sich um ein reguläres französisches Master 1-Studium in Rechtswissenschaft mit der Spezialisierung „Deutsches Recht / Französisches Recht“ und den weitergehenden Schwerpunkten „Wirtschaftsrecht“ und „Internationales und Europäisches Recht“, welches zum Teil zusammen mit den französischen Studierenden und zum Teil in den jeweiligen Schwerpunktgruppen in deutscher Sprache mit qualifizierten deutschen Gastdozenten\_innen absolviert wird und nach dessen erfolgreichem Bestehen man bereits einen ersten Masterabschluss erhält, da der Master in Frankreich in Master 1 (1 Jahr) und Master 2 (2 Jahr) aufgeteilt ist und für die Aufnahme in die Anwaltsschule, welche man absolvieren muss, um als anerkannter Anwalt in Frankreich praktizieren zu können, lediglich der Master 1-Abschluss erforderlich ist. Gleichzeitig ist dieses französische Master 1-Studium in den Studiengang der Rechtswissenschaft an der Universität Potsdam integriert, wird für den Freiversuch für das 1. Staatsexamen berücksichtigt (Beurlaubung) und kann zudem, so wie auch das dritte Jahr des vorherigen Bachelor-/Licencestudiums, als Schwerpunktbereich angerechnet werden, sodass man mit Blick auf den konventionellen akademischen Weg bis zum 1. Staatsexamen und darüber hinaus „keine Zeit verliert“. Für das Master 2-Studium, welches mit dem zweiten und somit letzten Jahr des Masterstudiums in Deutschland verglichen werden kann, hat man sogar die Möglichkeit im Rahmen der „option trilingue“ einen einjährigen Studienaufenthalt an einer der zahlreichen englischsprachigen Partneruniversitäten der Université Paris X bzw. auf eigene Initiative hin an einer anderen englischsprachigen Universität auf der ganzen Welt zu verbringen und somit sowohl im Fernstudium den französischen Master 2-Abschluss, als auch im Präsenzstudium einen LL.M.-Abschluss der entsprechenden Universität zu erwerben.

### Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Um diese grenzüberschreitenden Studienmöglichkeiten wahrnehmen zu können, muss man hingegen einen dreijährigen deutsch-französischen Doppelabschluss (Bachelor/Licence) und zusätzlich dazu das juristische Grundstudium (Zwischenprüfung)

abgeschlossen haben, an der Universität Potsdam als ordentlicher Student der Rechtswissenschaft eingeschrieben sein und sich zusätzlich für das deutsch-französische Masterstudium, welches von dem Lehrstuhl Prof. Bezenberger geleitet wird, bewerben.<sup>1</sup> In dieser Hinsicht bietet sich der deutsch-französische Bachelorstudien-gang der Universitäten Potsdam und Paris X an, jedoch kann man auch – so wie ich – eine der zahlreichen anderen von der Deutsch-Französischen Hochschule geför- derten deutsch-französischen Studiengänge absolvieren und erst für den Master an die Universität Potsdam und schließlich an die Universität Paris X wechseln. Erstere Möglichkeit ist jedoch wahrscheinlich bequemer, da man bereits von Anfang an mit den potenziellen Masterstudierenden den Bachelor absolviert und bereits mit den je- weiligen Lehrinhalten und -systemen vertraut ist. Ich persönlich musste für den Schwerpunkt „Internationales und europäisches Recht“ sowohl inhaltlich (Völker- recht, Übersetzungskurse etc.) einiges nachholen und mich unter anderem auch in die bereits seit drei Jahren vereinte Studiengruppe integrieren, was in meinem Fall jedoch nicht weiter problematisch war, da ich sehr schnell und freundlich in die Grup- pe aufgenommen wurde.

Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, ist die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes auch nicht weiter schwierig. Der Kontakt mit der französischen Partneruniversität läuft größtenteils über die Zuständigen auf deutscher Seite, insbesondere Frau Lech- ner (Assistentin von Herrn Prof. Bezenberger), bei der es sich um eine sehr enga- gierte, freundliche und hilfsbereite Person handelt, die seit Jahren den deutsch-fran- zösischen Studiengang auf deutscher Seite organisiert und betreut und somit bei al- len Problemen weiterhelfen kann. Das einjährige Studium wird sowohl durch die ERASMUS+ Mobilitätsbeihilfe als auch durch eine Mobilitätsbeihilfe seitens der DFH gefördert. Darüber hinaus kann man sich eigenständig um andere Finanzierungs- möglichkeiten, wie das Deutschlandstipendium oder Förderungen seitens einer der zahlreichen privaten und öffentlichen Stiftungen/Studienwerke, kümmern.

Über die ganzen Bewerbungsunterlagen und weiteren Schritte wird man nach eige- ner Anfrage rechtzeitig informiert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Auslands- aufenthalt ziemlich stark durch das Konzept des deutsch-französischen Studien- gangs geprägt und auch von diesem abhängig ist. So basiert auch das Learning Agreement auf dem jeweiligen Curriculum, welches zu fast gleichen Stücken aus Pflicht- und Wahlpflichtvorlesungen besteht.

Das ausgefüllte Learning Agreement muss man zusammen mit dem ausgedruckten und ausgefüllten MoveOnline-Formular rechtzeitig an den Lehrstuhl Prof. Bezenber- ger schicken. Ferner sollte man sich rechtzeitig um entsprechende Beurlaubungen<sup>2</sup> und Befreiungen<sup>3</sup> kümmern. Nachdem all dies bewerkstelligt wurde, kann man an die Université Paris X wechseln und sich auf ein Jahr voller neuer Erfahrungen freuen.

### **Studium an der Université Paris Ouest Nanterre La Défense**

Zunächst ist zu berücksichtigen, dass das Studium der Rechtswissenschaft in Frank- reich in puncto Studiensystem, Organisation der Lehrveranstaltungen, Lehrinhalte und Lehrmethoden, Anforderungen sowie Leistungsbewertung stark von dem Studi- um der Rechtswissenschaft in Frankreich abweicht.

Genau so wie auch in Deutschland hat man in Frankreich ebenfalls Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften/Tutorien. Was die Vorlesungen angeht, ist es in Frankreich

---

1 Information dazu unter: <http://www.jura-potsdam-paris.de/>.

2 <https://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/studienorganisation/beurlaubung/>.

3 <http://www.studentenwerk-potsdam.de/semesterbeitrag.html>.

hingegen erfahrungsgemäß üblich, dass die Dozenten den Studierenden ihr Skript diktieren und letztere stenographisch alles am Laptop mitschreiben. Dies kann dazu führen, dass man am Ende – falls man zu jeder Vorlesung geht und es schafft, all das Gesagte in einem sportlichen Tempo mitzuschreiben – ein recht komplettes Skript jedem Fach hat, jedoch ist diese Methode wenig interaktiv und didaktisch somit wahrscheinlich nicht sehr effektiv. Anders als in Deutschland bekommt man in Frankreich Noten in der Arbeitsgemeinschaft und regelmäßig auch wöchentliche (Haus-) Aufgaben, die entweder individuell oder in einer Gruppe zu erledigen sind und ebenfalls bewertet werden. Die AG-Note macht meistens die Hälfte der Endnote aus.

Hinsichtlich der Lehrinhalte und somit auch der Anforderungen an die Studierende ist zu berücksichtigen, dass das Studium, anders als in Deutschland, nicht nur auf Falllösungen basiert, sondern darüber hinaus auch Urteilscommentierungen und Analysen sowie abstrakte Aufsätze beinhaltet. Darüber hinaus bildet die Rechtsprechung eine offizielle Rechtsquelle, sodass sehr viel Wert auf das Auswendiglernen letzterer gesetzt wird.

Unter Gesamtbetrachtung all dieser Aspekte setzt das Jurastudium in Frankreich meiner Einschätzung nach über das ganze Semester hin – gezwungenermaßen – mehr Zeit und Kraft in Anspruch.

Das Studienklima ist angenehm – jeder Jahrgang bzw. jede Spezialisierung hat i.d.R. eine eigene Facebook-Gruppe, in der Informationen, Tipps und Skripte/Notizen ausgetauscht werden. Die Betreuung seitens der Universitätsverwaltung ist hingegen nicht immer zufriedenstellend. Es kann vorkommen, dass man lange Zeit keine Antworten auf seine E-Mail-Nachrichten erhält bzw. bei persönlichem Treffen der entsprechenden Personen in der Universität nicht immer auf Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft trifft. An die Dozenten kann man sich hingegen meiner Erfahrung nach stets wenden und bei entsprechenden Problemen Hilfe erbitten.

Hinsichtlich der technischen Ausstattung der Universität ist weder viel zu bemängeln, noch viel zu loben. Da es sich um eine Massenuniversität handelt, gibt es in den Bibliotheken, die davon abgesehen quellentechnisch auf dem Gebiet des Rechts sehr gut ausgestattet sind, nicht viel Platz.

### **Kontakt zu einheimischen und ausländischen Studierenden**

Außerhalb der Uni sollte man ebenfalls soziale Kontakte knüpfen, um maximal von seinem Aufenthalt profitieren zu können. In meinem Fall war es so, dass meine Studiengruppe mehrheitlich aus deutsch-französischen Kommilitonen bestand, die den gleichen bilingualen Studiengang absolvieren.

Da die Universität Paris X mit vielen Universitäten auf der ganzen Welt sehr gut vernetzt ist und die einheimischen Studierenden ausländischen Studierenden gegenüber meiner Erfahrung nach auch offen und interessiert ist, sollte es i.d.R. kein Problem darstellen, zügig Kontakt zu entsprechenden Studierenden zu erhalten.

### **Sprachkompetenz vor und nach dem Auslandsaufenthalt**

Ein einjähriger Studienaufenthalt in Frankreich eignet sich bestens, erste Kenntnisse der Sprache zu erlangen bzw. bereits vorhandene Kenntnisse zu verbessern. In dieser Hinsicht ermöglicht der für den Erhalt der ERASMUS+ Mobilitätsbeihilfe erforder-

liche OLS Sprachtest und der damit verbundene Sprachkurs, die eigene Entwicklung miterleben und später auch nachzuweisen zu können. Mir wurde zu Beginn das Niveau C1 und am Ende der Mobilität das Niveau C2 ausgewiesen.

## **Wohn- und Lebenssituation**

In puncto Wohn- und Lebenssituation kann ich persönlich jedem Studierenden, der einen Studienaufenthalt in Frankreich absolvieren und dort auch leben möchte, die Cité internationale universitaire de Paris (CIUP) handeln. Dabei handelt es sich um eine Wohnheimsiedlung, welche sich am südlichen Stadtrand von Paris an der RER-Haltestelle „Cité universitaire“ befindet und jedes Jahr in seinen rund 40 Häusern mehr als 10.000 Studierende, Doktoranden und Dozenten beherbergt. Deutsche Interessierte bewerben sich beim „Maison Heinrich Heine“ und bewerben bei einer erfolgreichen Bewerbung entweder dort aufgenommen oder nach dem kulturellen Umverteilungsprinzip „brassage“ an eines der anderen Häuser geschickt, was dahingehend interessant ist, als das man eher mit Studierenden und Doktoranden anderer Nationalitäten in Kontakt tritt. Das Leben in der CIUP ist höchst interessant und reich an Erfahrungen sowie Möglichkeiten. Ich persönlich habe im Collège Franco-Britannique (CFB) gelebt und war auch in der Bewohnervertretung sowie der Versammlung der Delegierten der Bewohnervertretungen aktiv.

Als deutscher Studierender bewirbt man sich zunächst allgemein auf der Internetseite der CIUP und wird anschließend auf die Internetseiten des deutschen Hauses weitergeleitet, um sich dort über die weiteren Schritte informieren zu können. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass man sich so früh wie möglich (halbes bis ein Jahr vorher) um einen Wohnplatz kümmert. Die Miete im CFB betrug im Kalenderjahr 2015/16 knapp 550 €, was für Pariser Verhältnisse nicht zu teuer ist.

Ferner ist die CIUP sehr grün und auch gut an öffentliche Verkehrsmittel angeschlossen und verfügt über Sportanlagen/-Einrichtungen (Schwimmbad, Tennisfelder, Fußballfelder etc.), eine Poststelle, eine Bank, Mensen und ein sehr gutes, hauseigenes Sportprogramm. Schließlich bietet sie auch ein große Bandbreite an kulturellen, politischen und sozialen Veranstaltungen.

## **Rückblick**

Rückblickend bin ich sehr froh darüber, mich für einen Studienaufenthalt an der Universität Paris Nanterre und einen Wohnaufenthalt an der CIUP entschieden zu haben, da die Universität Paris Nanterre, insbesondere auf dem Gebiet des Völkerrechts, eine sehr renommierte Universität ist und etliche Möglichkeiten in puncto curriculare und außercurriculare Möglichkeiten birgt. Ergänzend dazu stellt die CIUP den meiner Ansicht nach besten Ort dar, sich in persönlicher Hinsicht weiterzuentwickeln.